

Das ♂ musste die Mehrzahl der Eier im Freien abgelegt haben, denn ich erhielt von ihm, obzwar es mehrere Tage lebte, nur 16 Stück Eier, welche vom 1. bis 4. Mai gelegt wurden, worauf das ♂ wohl weiter lebte, jedoch nicht mehr legte und am 8. Mai starb. Am 21. Mai krochen drei Räumchen aus und am 22. und 23. weitere 12 Stück, zusammen 15 Stück, von denen jedoch nur 5 Stück am Leben blieben und zur Verpuppung gelangten. Gefüttert wurden die Raupen vom ersten Tage bis zur völligen Reife mit Buchenlaub. Die I. Häutung erfolgte vom 4.—6. Juni, die II. vom 12.—15., die III. vom 19.—21., und die IV. vom 1.—3. Juli, worauf die Raupen meistens Nachts gut frassen und am 18. Juli die erste zur Verpuppung schritt. Am 4. August hatte ich die Genugthuung ein schönes frisch geschlüpfes ♂ im Zwinger anzutreffen. Die Entwicklungsdauer erstreckt sich also vom Ausschlüpfen des Räumchens bis zum vollkommenen Insekt auf 2½ Monate, im gegebenen Falle genau 75 Tage.

Wenn also mein fagi ♂ im Freien begattet worden wäre, was wie ich gleich weiter beweisen will, ganz bestimmt eintreten konnte, so wären auch die von ihm eventuell entstammten Raupen ganz gut bis zur Verpuppung gelangt, da es noch im Oktober, zu welcher Zeit die Raupen spinnreif sein müssten, ganz und gar an Nahrung nicht gebricht.

Dass aber diese Verhältnisse bestimmt eintreten beweist ein zweiter Fall, den Werchratski, der Verfasser „Der Grossschmetterlinge von Stanislaw und Umgebung“ auf Seite 46 seines Werkes mittheilt. Er sagt hier: „Am 3. September 1884 fand ich bei Ober-Uhrynów an *Quercus robur* eine erwachsene und gleichzeitig eine ganz junge fagi-Raupe, von der Grösse einer Ameise, die zu Hause mit Eichenlaub gefüttert, mit Ende Oktober sich verpuppte und im nächsten *Frühjahre* die Falter ergab.“

Also genau nach meiner Supposition. Denn dieses Räumchen konnte nur von einem im August geschlüpfen ♂ stammen, welches wieder, die Entwicklungsdauer im Auge behaltend, nur einem im Mai gelegten Ei entstammen konnte.

Vergegenwärtigen wir uns, dass ich fagi ♂ und begattetes ♂ schon im April und Anfangs Mai fand, ferner, dass Werchratski im August junge, kaum dem Ei entschlüpfte Räumchen auffand, die sich noch im selben Jahre regelrecht verpuppten, so kann über die doppelte Generation fagis in einem Jahre kein Zweifel obwalten und bitte ich die sammelnden Herrn, fagi, wo er vorkommt nicht erst im Sommer, sondern

schon im April und Anfangs Mai zu suchen und dürfte die Suche, da sie im unbelaubten Walde durchgeführt wird, vielleicht bessere Resultate als die Sommer-Suche ergeben.

Bemerken will ich nur noch, dass meine Raupen sich nie bekämpften und friedlich nebeneinander bis zur Verpuppung ihr Dasein fristeten, auch habe ich bei keiner Häutung bemerkt, dass die Raupen einen der Vorderfüsse verloren hätten. Den Verlust der Raupen im zarten Jugendstadium schreibe ich dem Umstande zu, dass diese eben den letzten Eiern die das ♂ überhaupt ablegte, entstammten und solche weniger lebensfähig sein mochten als jene, die das ♂ in vollster Kraft sich befindend, von sich gab. Auch mache ich diese Bemerkung nur desshalb, weil im Jahre 1888 u. 1891 in der Gubener Entomolog. Zeitung von den Herren Jahn und Jul. Breit in Düsseldorf sehr interessante, dieses Thema behandelnde Artikel erschienen, in welchen mitgetheilt wurde, dass sich die fagi-Raupen gegenseitig aufessen und auch bei den Häutungen die Vorderfüsse verlieren sollen, welche Erfahrungen ich zum Glück nicht gemacht habe.

## Parthenogenesis of *B. quercus*

By *Eugen Mory*.

I should like to ask Mr. Bromilow if he gave the 160 ova of his ♂ of *B. quercus* a chance of developing. I had, last summer, a number of pupae which I kept in a box together with a number of geometridae, and noctuae. They lay on moss, and began emerging about the end of July. As I was not anxious to raise another brood of them, I killed them as soon as their wings were expanded. There never were developed ♂ and ♀ in the box at the same time. I was the more surprised on finding that a ♀ which I had allowed to live for a couple of days, and which I evidently had taken from the cyanide bottle before she was actually killed, had deposited some twenty ova in the box into which I had put her pinned in the usual fashion. These ova I threw away. But my surprise increased on finding a week or two later that the box in which my *B. quercus* had emerged was swarming with larvae of this species. There were about a hundred, which fed with evident appetite on the willow leaves I presented to them, and which, with a dozen more gathered from willows in our neighbourhood, are now hibernating in my garden.

I was at a loss how to account for the fertility of the ova, and began to imagine that between some of the imagines coition must have taken place before they developed their wing sor during this process, although I could hardly imagine that any of the hens could have had time to deposit so many ova except the one that had done so after she had been in the cyanide glass; and this had been alone all the time from her emergence to her death. An essay by J. W. Tutt, F. E. S., published in the Entomologist's Record of Jan. 15 th 95 offers a solution. He says that Newman had noticed the phenomenon of parthenogenesis in 1856 already, mentioning *B. querens* in a list of 23 Macro and Microlepidoptera. One Mr Tardy of Dublin had reared three generations of this moth one from the other „whitout a single coition having taken place.“ Similar results are reported by Laton in 1864 concerning *Orgyia antiqua*, only few ova developing however; the hen, i. e. the only one of the third generation, died without having deposited eggs. It seems that but few larvae emerged from such unfertilised eggs develop into imagines, and Mr Tutt supposes that „the potency of the male element is handed down generation after generation and that former fertilisations affect the embryo, independently of the actual union which fertilises the ovum.“ As the larvae produced by parthenogenesis produce chiefly males, it is difficult to ascertain how many generations may be fertilised in consequence of one coition.

I should be glad to share my larvae with another collector, or to divide them between two, as my usual occupations do not enable me to spend so much time on entomology as I wish I could. If any member of our society is anxious to follow up this question, he will do me a favour by applying to me.

### Neu eingelaufene Cataloge.

Preisliste über palaearktische und exotische Coleopteren von Jürgen Schröder, Kossau bei Plön, Holstein.

Dieser Catalog, welcher mehrere Tausend Arten europäischer und eine kleine Anzahl exotischer Käfer enthält, bietet eine so schöne Auswahl bei sehr billigen Preisen, dass er allen Liebhabern dieser Insektengattung empfohlen werden kann. X.

Von dem im Verlage von G. Löwensohn in Fürth erscheinenden exotischen Lepidopterenwerk sind bereits 6 Lieferungen erschienen.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn **Sch.** in **T.** *Arctia Latreillei* kommt im südlichen Spanien und in den Pyrenäen vor.

Herrn **B.** in **B.** Mit Dank erhalten, werde seinerzeit daran erinnern.

Herrn **L. E.** in **Z.** Ich ersuche nochmals dringend um Einsendung des Betreffenden.

Herrn **W.** in **W.** Es ist nichts anderes als die überall verbreitete *Calymnia trapezina* L.

Herrn **F. R.** in **S.** Ich war leider verhindert einen Theil der Inserate selbst zu corrigiren.

Herr **M. N.** in **N. R.** Ein besonderes Verzeichniss der Bibliothek der Soc. ent. existirt nicht, dasselbe wird in der Zeitschrift selbst veröffentlicht und zwar stets in Nr. 20 vom 15. Januar in der Weise, dass das Neueste immer die Fortsetzung des letztjährigen bildet. Die Bücher und Abhandlungen werden einzeln verdankt, dann nummerirt der Reihenfolge nach bekannt gegeben zur bessern Bequemlichkeit der Mitglieder.

Was den anderen Punkt betrifft, so bin ich gerne zu einer Ausnahme bereit, richten Sie es so wie es Ihnen passt.

Herrn **V. P.** in **H.** Richtig eingetroffen. Besten Dank.

### Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Karl Mandl, Wien.

Herr Leonidas Iconomopoulos, Cairo.

Herr W. Walther, Kaufmann, Stuttgart.

Herr Eduard Weber, Zürich.

Entomolog. Verein für Offenbach u. Umgebung.

Herr C. F. Kretschmer, Zahlmeister a. d. Falkenberg.

### Domizilwechsel.

Herr R. Püngeler, Amtsrichter, wohnt von nun an Burtscheid b. Aachen, Bismarkstr. 99.

### Vereinsbibliothek.

Von Herrn V. Steigerwald ging als Geschenk ein: Käfer Böhmens, 1. Heft. Nach der Natur malt und beschreibt Josef Kliment. Text von K. V. Steigerwald.

Von Herrn F. Wickham:

The Coleoptera of Canada.

VIII The Haliplidae and Dytiscidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Mory Eugen

Artikel/Article: [Parthenogenesis of \*B. quercus\* 3-4](#)